

Mehr Kinder mit Downsyndrom

Die Zahl der Geburten hat sich verdoppelt. Eine neue Untersuchung zeigt: Der Grund ist erfreulich

Sich auf die Gegenwart zu beschränken, ist etwas, das der Mensch alleine nicht kann. Und das ist ein Kind mit Downsyndrom. In der Studie wurde festgestellt, dass die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom sich verdoppelt hat. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen. Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

BEI KINDER MIT EINEM Downsyndrom hat sich die Zahl der Geburten in den letzten Jahren verdoppelt. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen. Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen. Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.



Die Familie spielt mit ihren Kindern. Foto: J. Müller

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

Die Zahl der Geburten eines Kindes mit Downsyndrom ist in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, dass die Eltern sich für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen.

BUNDESPLATZ



Der Minister für Bundesplatz (1978) wird zum Bundesminister ernannt. Schriftlich bescheidet er dem Leiter des Bundesplatzes, dass er nicht mehr seine amtliche Besoldung von ihm mit dem Bundesplatz erhalten darf. Das heißt, er bekommt auch für die Zukunft keinen Lohn mehr. Er muss sich selbst um seinen Lebensunterhalt kümmern. Er muss auch seine eigenen Steuern zahlen. Er muss auch seine eigenen Steuern zahlen.

Auch nach einem Jahr für den Oberbürgermeister in seiner amtlichen Funktion. Er muss auch seine eigenen Steuern zahlen. Er muss auch seine eigenen Steuern zahlen. Er muss auch seine eigenen Steuern zahlen.

Neuer Anlauf gegen käufliche Politik

Überparteiliche Allianz brütet über Transparenz-Initiative

VON HENRY HABEGGER, CHRISTOF MOSER

Relativ knapp, mit 56 Prozent Nein-Stimmen, ist letztes Wochenende im Kanton Aargau die Transparenz-Initiative der Jusos gescheitert. Das nehmen Vorkämpfer für mehr Transparenz im politischen System jetzt als Steilpass für eine neue nationale Volksinitiative.

«Grosse Teile der Bevölkerung wollen mehr Transparenz zu den finanziellen Abhängigkeiten in der Politik», sagt Jusos-Chef Fabian Molina. Für die zweite Oktoberhälfte hat er Exponenten diverser Organisationen und Parteien zu einem runden Tisch geladen. Angemeldet haben sich etwa Auns-Präsident und SVP-Nationalrat Lukas Reimann und Claudio Kuster, Mitstreiter von Thomas Minder bei der Abzocker-Initiative und Co-Präsident des Vereins «Mehr Transparenz». Angekündigt sind auch Eric Martin, Präsident von Transparency International Schweiz, sowie die SP-Nationalräte Andreas Gross, Nadine Masshardt und Andy Tschümperlin. Weiter sind Vertreter von Human Rights Watch und Lobbywatch eingeladen.

Molina sagt: «Für uns Jusos sind zwei Punkte wichtig: Transparenz bei der Parteienfinanzierung und Transparenz bei den Kandidaten. Aber das Ziel des runden Tisches ist, einen Konsens für eine politisch breit abgestützte Initiative zu finden.»

SVP-Nationalrat Lukas Reimann hält fest: «Man muss den Volksentscheid im Aargau akzeptieren. Aber ich bin nach wie vor an einer nationalen Lösung interessiert.» Der Input kam zwar jetzt von den Jusos, aber: «Den Lead sollten nicht unbedingt die Jusos haben, die uns damals ja in letzter Sekunde abgesprungen sind», sagt Reimann.

Er spielt damit auf seine Transparenz-Initiative an, für die 2012 nicht genügend Unterschriften zusammenkamen. Die Jusos distanzieren sich damals ziemlich giftig von Reimanns «weichgespülter Magerkost», weil Transparenz bezüglich Parteienfinanzierung fehle.

DIESMAL SIND offenbar mehr Kompromisse angesagt, um das gemeinsame Ziel von mehr Transparenz dank einer breiten Allianz zu erreichen. Jusos-Chef Molina sagt: «Das Thema muss im Wahljahr 2015 auf der Agenda stehen.» Wie wichtig das sei, habe sich eben wieder gezeigt: «Die Abstimmung über die öffentliche Krankenkasse hat beispielhaft demonstriert, wie gross der Einfluss von Lobbys auf bürgerliche Politiker ist.»

Ein Anfang ist gemacht: Bereits haben die Jusos die Online-Wahlplattform Smartvote schriftlich darum gebeten, künftig auch die finanziellen Interessenbindungen der Kandidierenden abzufragen.



Was auch immer Wohnsiegeln für Sie bedeutet: **UBS Hypotheken.**

UBS logo and other branding elements at the bottom of the advertisement.